

breite Massenbasis zu schaffen. Damit waren aus politisch-operativer Sicht günstige Voraussetzungen für den weiteren Einsatz von IM gegeben, was letztendlich durch die relativ unkomplizierte Einführung eines IM in der Phase der Gründung des »Friedenskreises« nachträglich bestätigt wurde.

Demnach waren lediglich folgende Kriterien zu erfüllen

Allgemeines Gespräch mit kirchlichen Angestellten oder Laien mit dem Ziel einer persönlichen Einladung zur Zusammenkunft des »Friedenskreises«

Vorgabe des Interesses an kirchlicher Friedensarbeit, ohne selbst kirchlich gebunden zu sein

Kenntnis über öffentlichwirksame Themen des Kirchentages und -kongresses 1983 in der Bezirksstadt, wie »Vertrauen wagen – verzichten auf militärischen Schutz«

die ihrem Wesen nach dem Charakter der »offenen« Jugendarbeit der evangelisch-lutherischen Kirche entsprachen. Das hatte zur Folge, daß eine Vielzahl Jugendlicher ohne »Überprüfungen« durch den zuständigen Pfarrer zum »Friedenskreis« stieß.

Im Zusammenhang mit staatlichen Maßnahmen zur Verhinderung des Mißbrauches des Symbols »Schwerter zur Pflugscharen« sowie anderer negativ-feindlicher Aktivitäten des »Friedenskreises« erfolgten unterschiedlich vorgetragene Überprüfungshandlungen durch den Pfarrer und den »harten Kern« des »Friedenskreises«, in deren Ergebnis dieser IM aus dem Vertrautenkreis [gemeint ist Vertrauenskreis] hinausgedrängt wurde.

Als offiziellen Grund gab man seine Nichtmitgliedschaft in der Kirche an, was sich aber als Widerspruch zu bisherigen Praktiken erwies. Dieser Umstand mußte in der weiteren operativen Bearbeitung des Operativ-Vorganges, insbesondere bei der Einführung eines anderen IM, beachtet werden.

Die bis zu diesem Zeitpunkt vom IM und im Ergebnis anderer Überprüfungen erarbeiteten Persönlichkeitsbilder der Verdächtigten des OV und der übrigen Mitglieder des »Friedenskreises« ergaben keine operativ verwertbaren Ansatzpunkte für ein erfolgreiches Herausbrechen aus dieser kirchlichen Gruppe:

Leiter des Friedenskreises

Er ist ein eifriger Verfechter der kirchlichen Friedensbewegung. Seiner Meinung nach ist es notwendig, daß eine »unabhängige« Friedensbewegung als Gegenpol zur staatlichen Friedenspolitik existieren muß. Gemeinsam mit einem ehemaligen DDR-Bürger setzt er sich für die Ideen der »Sozialen